

Dr. rer.pol. Rainer Feuerstack
– Dipl. Volkswirt –

Bonn, den 9. März 2011
Hochkreuzallee 149, 53175 Bonn
T. 0228 – 619 620 4
H. 0163 – 240 242 1
E. Rainer.Feuerstack@t-online.de

Rainer Feuerstack – Hochkreuzallee 149 – 53175 Bonn

Sr Exzellenz
Dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof
Jean-Claude Périsset
Apostolische Nuntiatur
Lilienthalstr. 3a
10965 Berlin

Konstituierung einer "Prozessgruppe 2013"

Euer Exzellenz,

als langjähriger Einwohner von Bonn-Friesdorf nehme ich dort am kirchlichen Leben teil. Kommand aus den Großstädten zuletzt Berlin und Köln, hat mich die Lebendigkeit des Gemeindelebens beeindruckt. Vor allem auch dessen jeden "dörflichen" Charakter überschreitende Weltoffenheit, die sich eindrucksvoll in der Jahrzehnte überdauernden hingebungsvollen Verbindung mit den dortigen indischen Patres und dem ökumenischen Engagement mit der dortigen Gemeinde der Pauluskirche manifestiert.

Selbst habe ich an den Gottesdiensten und Messen vor allem zur Inspiration, inneren Einkehr und Besinnung teilgenommen. Mir dabei – zu selbstbezogen – wenig konkrete Gedanken über die hierzu notwendige, auch säkulare, personelle und organisatorische Infrastruktur der Kirche gemacht. Als in letzter Zeit zunehmend etwas zum kontroversen Dialog zwischen dem Erzbistum, dem verantwortlichen Dechanten und den Pfarrgemeinden St. Marien und St. Servatius bekannt wurde, war ich überrascht und betrübt. Zwar sind die äußern, auch aus Sparzwängen folgenden Anlässe verständlich, die Art indessen, in der die Kontroversen ausgetragen werden, nicht. Oder anders ausdrückt: Es erinnert an den Stil politischer Parteien, wirtschaftlicher oder sonstiger Interessengruppen. Im kirchlichen Zusammenhang drei Gesichtspunkte:

1. Die Kirche wurzelt nicht in dieser Welt. Sie musste sich zeit ihrer Geschichte gegenüber äußeren und inneren Schwierigkeiten behaupten. Gegenwärtig gehören Sparzwänge, Priestermangel, Überalterung und die Entfremdung mancher Gemeindemitglieder von der Kirche zu einigen ihrer inneren Probleme.

Um so glücklicher sollte sich das Bistum schätzen, in Friesdorf eine lebendige, religiös und sozial engagierte Gemeinde zu besitzen, die sicher auch den Spuren zu verdanken ist, die Papst Benedikt aus seiner Bonner Zeit mit hinterlassen hat. Dieses "Humankapital" der Kirche sollte sie wie ein Augapfel hüten. Um einen bekannten Satz abzuwandeln: "Die örtlichen Gemeinden sind nicht alles, was Kirche ausmacht, aber ohne diese ist alles nichts".

2. Jean-Jacques Rousseau hat im 18. Jahrhundert die Presse als eine "vierte Säule des Staates" bezeichnet, die sich im 19. Jahrhundert in Verteidigung der Pressefreiheit zu einer "Vierten Gewalt" entwickelt hat. Dieses Freiheitsrecht richtet sich vor allem gegen die Zentralisierung politischer Macht, deren Ausübung durch eine Gewaltengliederung gehemmt werden soll.

Wenn Mitglieder der betroffenen Gemeinden nun beklagen, dass sie wichtige Entscheidungen der Kirchenleitung über ihre Zukunft zunächst aus der Presse und nicht direkt als Verkündung oder Pfarrmitteilungen erfahren, so bekommt der Begriff "Vierte Gewalt" einen etwas bitteren Beigeschmack. Vielleicht prägen den zuständige Dechant dabei mehr seine Kenntnissen als Politologen und Journalisten als seelsorgerische Erfahrungen.

3. Auf Albert Einstein soll aus dem Jahr 1921 das Zitat zurückgehen: "Der Staat ist für die Menschen da, und nicht die Menschen für den Staat ... ", das zum 60. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes von dem Verfassungsrichter Udo Di Fabio aufgegriffen wurde. Sicherlich ist ein Bezug dieses Satzes auf kirchliche Hierarchien nicht ganz adäquat. Dennoch wird dies von Gemeindemitgliedern manches Mal so empfunden.

Ich denke jedoch, es bestehen auch aus den betroffenen Gemeinden hinreichende Vorschläge, die beiderseitigen Vorstellungen für eine intensivere Partizipation der Gemeindemitglieder an Entscheidungen der Kirchenleitung zu versöhnen.

Mit der Bitte um Verständnis für meine Ingerenz in innerkirchliche Angelegenheiten verbleibe ich mit freundlichem Gruß



(Dr. Rainer Feuerstack)